

KURZ NOTIERT

Umfrage zu Werbeanrufen

Die Verbraucherzentralen starten eine Umfrageaktion zu unerlaubten Werbeanrufen. Damit sollen auffällige Unternehmen gestoppt und die Forderung nach einer Verschärfung des gesetzlichen Schutzes der Betroffenen untermauert werden. Ab 22. März nimmt deshalb jede Beratungsstelle Hinweise auf. Alternativ gibt es ein Beschwerdeformular im Internet (www.verbraucherzentrale-bayern.de).

TIPPS UND TERMINE

Kindererholung in Zell am See

Die Kindererholung der Arbeiterwohlfahrt findet heuer vom 14. bis 28. August in Österreich in Zell am See, am Fuße des Kitzsteinhorns, statt. Es wurde wieder ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Für die Betreuung ist ausreichend Perso-

ANZEIGE

NOFI-LAUF 2010



1. Nordoberpfälzer Firmenlauf | 12. Mai 2010 | Weiden

www.nofi-lauf.de

nal vorhanden. Anmeldung für Kinder von sieben bis 14 Jahren ab sofort im Büro der Arbeiterwohlfahrt, Bahnhofstraße 32, Telefon 0961/44 266.

Ferienprogramm der Volkshochschule

Die Volkshochschule startet am Montag, 29. März, einen Computerschreibkurs speziell für Schüler. In nur vier Tagen erlernen die Kinder anhand verschiedener Techniken, die Tastatur blind zu bedienen.

Wer gerne bunte selbstgemalte Bilder aus Paint auf den Desktop einrichten und den Geheimnissen des Computers auf die Spur kommen möchte, ist bei der VHS ebenfalls genau richtig. Hierzu werden zwei Kurse für unterschiedliche Altersgruppen angeboten, die am Mittwoch, 7. April, beginnen.

Anmeldung und Informationen unter Telefon 0961/48 178-0.



18 verschiedene Kuchen boten die Mitarbeiterinnen des dm-Marktes in der Unteren Bauscherstraße zugunsten der „Lichtblicke“ an. Schirmherrin Elisabeth Wittmann (Zweite von rechts) war begeistert von dem Einsatz, den Gertrud Hanauer, Carola Dreyer (von links) und Rosina Windisch (rechts) und deren Kolleginnen für den guten Zweck erbrachten.

Bild: Porsche

Kuchen als „Lichtblicke“

Weiden. (ps) Carola Dreyer und ihre Kolleginnen brachten die Backöfen zum Glühen. Mit leckeren Kuchen zugunsten der NT-Hilfsaktion „Lichtblicke“ überraschten sie am Donnerstag die Kunden des dm-Marktes in der Unteren Bauscherstraße. Bei dem Angebot fiel die Wahl wirklich schwer: Vom Rotwein- über Marmor-, Käse- und Zebrakuchen bis zum Nusskuchen mit Zucchini reichete die Auswahl.

„Den Bedürftigen in der Region zu helfen, halte ich für besonders sinnvoll“, sagte Carola Dreyer, die die Idee zu der Aktion hatte. Schirmherrin Elisabeth Wittmann war begeistert von der Hilfsbereitschaft und dem Einsatz der eifrigen Bäckerinnen. Sie dankte im Namen aller Bedürftigen für die engagierte Unterstützung. Die Geschäftsführung des dm-Marktes stockte den Erlös noch auf eine runde Summe auf.

Eine Bombe namens Borreliose

Großer Andrang bei Informationstag – Vorwürfe gegen Politik und Pharmaindustrie

Weiden. (rdo) Vom Namen bescheiden gab sich der erste Weidener Borreliose-Tag. Dabei war doch die Veranstaltung die erste ihrer Art in Bayern. Und auch bundes- und europaweit zählt sie zu den seltenen Initiativen zur Aufklärung bei Borreliose. Mehr noch: Die Referenten nutzten den Tag, um Politik und Pharmaindustrie, aber auch Mediziner bemerkenswert klar zu kritisieren.

Etwa 600 Besucher, überwiegend Patienten, füllten am Samstag den Saal der Max-Reger-Halle. Selbst aus dem Erzgebirge war ein ganzer Omnibus angereist. Auch Gäste aus dem Bodenseegebiet waren anwesend.

Beruhigung für Weiden

Diese hörten zunächst den Immunologen und Internist Professor Dr. Rüdiger von Baehr aus Berlin, Vor-

So schlimm ist es in Weiden doch nicht mit der Borreliose.

Professor Dr. Rüdiger von Baehr angesichts der zahlreichen Zuhörer

standsmitglied der Deutschen Borreliose-Gesellschaft. Ob des gewaltigen Interesses an der Veranstaltung hielt der Referent zunächst aber erst einmal verwundert fest: „So schlimm ist es in Weiden doch nicht mit der Borreliose.“

Hernach stellte er in einer Präsentation den Hergang der Infektion dar. Dieser erfolge durch einen Zecken-

stich, nicht durch einen Biss, stellte der Mediziner klar.

Am häufigsten in Mitteleuropa werde dabei die Lyme-Borreliose übertragen. Erreger ist das Bakterium „Borrellia burgdorferi“. Es stamme ursprünglich von Wirbeltieren, meist Mäusen. Hauptübertragungsort sei der heimische Garten. Etwa jede fünfte Zecke im europäischen Raum enthalte Borrelien. Nach einer Infektion gebe es verschiedenste Symptome. Die laut Prof. Baehr häufigsten seien Müdigkeit, Kopfschmerzen, Fieber und Nackensteifigkeit.

Der Experte erhob Vorwürfe gegen die Neurologen. Sie würden das Meinungsbild der Borreliose beherrschen und damit die rechtzeitige Diagnose und die ausreichende Therapie gefährden. Das Resultat seien chronische Borreliosen mit geringen Heilungschancen.

Diese bakterielle Zeckeninfektion, gegen die es keinen Impfschutz gibt, werde auf breiter Basis von Ärzteschaft und Gesundheitspolitik verharmlöst und verdrängt, so Ute Fischer, Vorsitzende der Patientenorganisation Borreliose und FSME Bund Deutschland. Derzeit würden sich nach Krankenkassenangaben jährlich mehr als 700 000 Menschen mit Borrelien anstecken, wenigstens 160 000 davon in Bayern.

Verschleiertes Ausmaß

Bundesgesundheitsministerium und Robert-Koch-Institut würden das Wissen über das wahre Ausmaß der Erkrankung mit allen Mitteln verhindern. So werde eine Richtlinie der EU ignoriert, wonach Deutschland seit 2003 die jährlich auftretenden Krankheitsfälle zu melden habe. Dies geschehe nicht, weil sich die alten Bundesländer, auch Bayern, gegen eine Meldepflicht für Borreliose wehrten.



Beim ersten Weidener Borreliosestag, der zugleich auch der erste in Bayern war, referierten die Experten Professor Dr. Rüdiger von Baehr (von links), Ute Fischer und Organisator Dr. Lothar Kiehl.

Bild: Dobmeier

Ein entsprechender Antrag von CSU und FDP läge aber dem Bayerischen Gesundheitsministerium vor.

Ute Fischer erhob schwere Vorwürfe gegenüber der Pharmaindustrie. Sie fördere in der Ärzteschaft die Fehldiagnosen der Borreliose, weil mit Medikamenten gegen Multiple Sklerose, Depression, Rheuma und Fibromyalgie ein Vielfaches mehr zu verdienen sei als mit Antibiotika als ursächliche Therapie. Und auch den Gesundheitspolitikern in

Bayern und im Bund sandte sie eine Botschaft: Borreliose sei wie ein volles Fass, das Politiker, Ärzte und Krankenkassen zuhalten möchten. Es werde aber bald platzen wie eine Bombe.

Dr. Lothar Kiehl, niedergelassener Arzt in Weiden und Vohenstrauß sowie Initiator der Veranstaltung, berichtete abschließend über Erfahrungen und gute Behandlungserfolge der Traditionellen chinesischen Medizin bei Borreliose.

Beste Noten überall

Ausbildungsmusikkorps Bundeswehr für „Soziale Stadt“

Weiden. Sie sind ein großartiger Klangkörper: 80 Musiker in Uniform mit ihrem Chef, Oberstleutnant Michael Euler. Unter dem Motto „Wir machen Musik“ gastiert das Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr mit einem Benefizkonzert zugunsten der „Sozialen Stadt“ auf Einladung der Stadt Weiden am Mittwoch, 24. März um 20 Uhr in der Max-Reger-Halle.

Das Orchester setzt sich ausschließlich aus jungen Musikerinnen und Musikern zusammen, die im Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr in Hilden in enger Zusammenarbeit mit der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf auf eine Verwendung als Militärmusiker in den Musikkorps von Heer, Luftwaffe und

Marine vorbereitet und professionell ausgebildet werden.

Die Ausbildungszeit für die bis zu 160 Musiker und Musikerinnen beträgt vier Jahre, gliedert sich in drei Ausbildungsabschnitte und beinhaltet ein Studium an der Robert-Schumann-Hochschule. Mit seinem Chef, Oberstleutnant Euler, bildet das große sinfonische Blasorchester einen großartigen Klangkörper der verschiedenartige musikalische Stilrichtungen präsentiert.

Kartenvorverkauf: An allen otkicket – Vorverkaufsstellen oder unter www.ok-ticket.de. Karten können auch im Neuen Rathaus, Zi. 1.02 bei Silvia Schönberger unter der Telefon Nr. 0961/81-1303 reserviert werden.



Unter dem Motto „Wir machen Musik“ gastiert das Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr mit einem Benefizkonzert zugunsten der „Sozialen Stadt“ am Mittwoch, 24. März, um 20 Uhr in der Max-Reger-Halle. Unser Bild zeigt die 80 Musiker vor dem Benrather Schloss.